Aus Alberta

Grundsteinlegung zu einer genossenschaftlichen Demokratie.

Eine Botschaft an die Alberta-Farmer.

Von Dr. James Peter Warbasse,
Präsident der Genossenschaftlichen Liga der Vereinigten Staaten von Amerika, Mitglied des Zentralkomitees des Internationalen Genossenschaftsbundes.

„Farmer der Provinz Alberta, Sie sind wirksam in Ihren genossenschaftlichen Vermarktungsorganisationen vereinigt. Ihre Pools und anderen Verkaufs-Genossenschaften sind dauernd bemüht, die bestmöglichen Preise für Ihre Farmprodukte zu erhalten. Jedoch die finanziellen Ergebnisse, welche Sie von Ihren Farmen erhalten, sind armselig. Das ist dem Profitgeschäftssystem, welches die Welt beherrscht, zuzuschreiben, welches produzierender Arbeit nur so viel bezahlt, um sie lebendig und produzierend zu erhalten. Dieses System zahlt dem Farmer sogar weniger als das, weil der Farmer mit seinem eigenen Betriebsmaterial arbeitet, weil er sein eigenes Kapital benutzt, und weil er so nahe der Nahrungsmittelversorgung steht, daß er willens ist, Schulden zu machen und für weniger als die Gestehungskosten zu produzieren.

„Dem Industriearbeiter ist es unmöglich, dieses zu tun. Seine Arbeit erzeugt keine Nahrung mit seinem eigenen Betriebsmaterial; daher muß er alles zu seiner Erhaltung auf dem offenen Markte kaufen. Gewöhnlich hat er wenig oder gar kein Kapital; daher muß ihm genügend bezahlt werden, um ihn lebendig und arbeitsfähig zu erhalten.

Beherrscht von Spielern.

„In dieser Welt des Profitgeschäftes wird großer Reichtum nicht so oft durch Vollbringen von nützlichen Dienstleistungen erlangt, sondern durch Spekulieren mit den Erzeugnissen von Arbeit und Kreditgeschäfte. Das ist heute der Welt größtes Geschäft. Ein anderer Name dafür ist Spielen. Wir leben in einer Welt, welche von Spielern beherrscht wird.

„Jedes industriell produzierende Land muß ein Exportstaat werden. Dieses ist deswegen notwendig geworden, weil, sobald Waren des Arbeiters Hände verlassen, ein neuer Preis hinzugefügt wird, um Profite zu machen. Daher können die Arbeiter nicht zurückkaufen, was sie produziert haben. Ihr Lohn ist unzulänglich. Dieser kapitalistische Hunger nach fremden Märkten bedeutet internationalen Wettbewerb, Feindseligkeiten und Kriege mit all ihrer Last von Ausgaben und Steuern für die Verbraucher.

„In der Zwischenzeit sammelt sich ein Ueberfluß von Kapital in den Händen derjenigen an, welche von Zinsen, Dividenden, Renten, Handel und der Ausbeutung von Naturalien leben. Die Reichen erhalten mehr, wie sie ausgeben können. Diese Aufhäufung von Reichtum muß wieder angelegt werden; und so sind Unternehmer tätig, neue Industrien zu schaffen, um das überschüssige Kapital der Reichen herauszuziehen. Neue Erfindungen und intensive Produktion verringern ebenfalls die Arbeit und vermehren die Waren.

„Die Erzeugnisse der vergrößerten Industrien müssen verkauft werden. Annonzieren, auf Raten verkaufen (installment), äußerst freigebiger Kredit und intensive Verkaufstätigkeit" (salesmanship) werden angewandt, um den Verbraucher (consumer) aufzureizen, über seine Verhältnisse zu kaufen.

Der Kreislauf.

„Daher haben wir einerseits die unzulängliche Kaufkraft der großen Menschenmasse und andererseits Ueberproduktion. Ein Ueberfluß von Waren ist früher oder später das Resultat. Arbeitslosigkeit wird unvermeidlich. Eine Krisis kommt. Die Menschheit leidet, bis der Ueberfluß verbraucht ist, und dann beginnt der ganze Kreislauf von Neuem.

„Die Führer der Geschäftswelt drängen die Menschheit dazu, schwer zu arbeiten unter der Vorspiegelung, daß sie dann mehr Geld erhalten, mit welchem sie kaufen können. Aber mit hartem Arbeiten und Mehrerzeugen legen sie die Zündschnur zu der Mine, welche sie schließlich aus ihrer Arbeitsstelle wirft und in die Armut schleudert. Das ökonomische System, unter welchem wir leben, und zu dessen Aufrechterhaltung wir aufgefordert werden, unser Leben hinzugeben, verursacht der Menschheit, wenn immer so viel Nahrungsmittel vorhanden sind und bereitet uns vor und führt uns unfehlbar zum Kriege.

„Die Führer der Geschäftswelt und die Staatsmänner, welche sie unter ihrer Kontrolle haben, sind ratlos, wie dieses ökonomische Problem zu lösen ist. Ihre Aeußerungen sind ungesund und albern. Die Internationale Handelskammer, welche sich im Mai in Washington versammelte, saß tagelang und unterte sich nur in Platitüten und Belanglosigkeiten. Sie können keinen Ausweg unter dem Profitsystem sehen.

Eine Entscheidung von Bedeutung.

„Es ist eine ermutigende Tatsache, daß Sie vorwärts gehen um den Schritt zu Ihrer Befreiung von solch schlimmen Zuständen, von denen Sie umgeben sind, zu machen. Sie sind entschlossen, Ihre Verbraucherkräfte zu organisieren und die offene Spalte in Ihrem ökonomischen Kreislauf zu schließen. Das ist die wichtigste Entscheidung, die Sie seit der Organisierung Ihrer Vermarktungskräfte getroffen haben.

„Sich mit Ihren Bedürfnissen selbst zu versorgen, ist ein bedeutsames Unternehmen. Sie sind größtenteils dem Profitsystem verpflichtet gewesen. Andere haben Ihnen die Dinge verkauft, derer Sie bedurften. Und diese Verkäufe an Sie haben ungezählte Vermögen geschaffen. Das ist der Profit, der dem Kapitalismus zur Grundlage dient. Das stellt den goldenen Strom dar, der schließlich nach „Wallstreet" und den Banken fließt. Sie können diesen zum Ihrigen machen, wenn Sie sich als genossenschaftliche Verbraucher organisieren. Sie können eine Schleuse in diesen Strom einbauen und ihn von dem Reservoir des Profitgeschäftes in Ihre eigene Tasche ableiten.

(Schluß folgt)

Bashaw, Alta.

Die ev.-luth. Petri-Gemeinde feierte am ersten Sonntag im September ein freudenreiches Fest. Gott der Herr, der da will, daß allen Menschen geholfen werde und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen, hat auch dieser Gemeinde am erwähnten Sonntage wieder einen Seelenhirten in der Person von Herrn Siegfried Cyrus beschert. Es war für die ganze große Bashaw-Gemeinde, die jetzt 80 Gemeindeglieder zählt, wie auch für Herrn Cyrus selbst ein Tag großer Freude und reichen Segens. Es wurden zwei feierliche Gottesdienste abgehalten, in welchen Gottes seligmachendes Wort lauter und rein verkündigt wurde. Im Vormittagsgottesdienst hielt Herr Kandidat Cyrus die Predigt, und Herr Präses Hartig übernahm den Altardienst. Herr Kandidat Cyrus legte den andächtig lauschenden Zuhörern die herrlichen Worte vom Gottvertrauen und seiner Belohnung (Hebräer 10, 35) in ergreifender Weise aus. Im Anschluß an diesen Gottesdienst fand eine kurze Gemeinde-Versammlung statt, und die Gemeinde berief Herrn Siegfried Cyrus zu ihrem Hirten und Seelsorger. Herr Kandidat Cyrus nahm diesen Ruf an und richtete noch ein paar herzliche Worte an die Gemeinde. Am Nachmittag fand dann der Ordinationsgottesdienst statt. Herr Präses Hartig legte seiner Ordinationsrede die Worte Joh. Ev. 3, 22—31 zugrunde. Er stellte dem Ordinanden Johannes den Täufer als gutes Vorbild für einen ev. luth. Prediger vor die Seele und wies vor allem auf dessen treues Zeugnis von Christo, auf dessen wahre Demut sowie auf dessen triumphierende Freude hin. Nach der Predigt wurde dann Herr Kandidat Cyrus durch Herrn Präses Hartig und Herrn Pastor Georg Müller zum heiligen Predigtamte ordiniert und im Anschluß daran auch zugleich in sein Amt an der ev. luth. Petrigemeinde feierlich eingeführt.

Möge dieser hohe Fest- und Freudentag allen Teilnehmern unvergessen bleiben. Gott der Herr aber wolle den Hirten und die Herde segnen. G. M.

Pelztierzucht in Europa

Pelztierzucht Freudenthal bei Danzig-Oliva

A. D. — Eine Zeit wurde die Frage, ob die Zucht hochwertiger Pelztiere in Nord-Ost-Europa möglich sei, lebhaft erörtert. Nachdem sie in bejahendem Sinne gelöst schien, entschloß sich auch der Senat der Freien Stadt Danzig, ein solches Unternehmen zu unterstützen.

Ein geeigneter Platz, die Vorbedingung für gutes Gelingen, wurde bald nach dem idyllisch gelegenen forstfiskalischen Gut Freudenthal in den Wäldern nahe dem Danziger Vorort Oliva gefunden. Gesunder Boden, fließendes Wasser, Schutz und Ruhe sind hier vorhanden, andererseits fehlt es aber nicht an bequemen Verbindungen für den Tierarzt und die Futterbeschaffung. Gute Wege und moderne Verkehrsmittel ermöglichen leichten Zugang für die Interessenten. Das Klima erwies sich sehr günstig für die Lebensbedingungen der Pelztiere, wobei gerade die häufigen Seenebel in der kühleren Jahreszeit die gute Pelzbildung fördern.

So entstand aus kleinsten Anfängen im Jahre 1927 die heute für den Osten schon sehr bedeutende Pelztierfarm mit einem gegenwärtigen Bestande von 120 Silberfüchsen, 20 Blaufüchsen, 400 Nerzen. Die Zucht von Waschbären, Edel- und Steinmarder sowie Nutria sind angebahnt, die Zucht des echten Bibers und weiterer Pelztiere ist geplant; auch Versuche von Kreuzungen z. B. zwischen Silber- und Rotfuchs sind unternommen.

Natürlich erfordert die weitverzweigte Anlage umsichtige Aufsicht und Pflege. Von dem 9 Meter hohen Beobachtungsturm werden die Tiere, besonders in der Paarungszeit, ständig kontrolliert. Ein richtiges Schmuckstück ist die Küche, in der peinlichste Sauberkeit herrschen muß. In genau zugeteilten Portionen wird das Essen auf blitzblanken Tellern den einzelnen Tierfämilien serviert. Besondere Rezepte, wobei neben den Fleischzutaten das Gemüse und sogar Knoblauch eine große Rolle spielt, regeln die Ernährung. Eine selbständige Geschirrwaschanlage bürgt für die Sauberkeit.

So ist für das Wohl der Insassen bestens gesorgt, und es gewährt einen wunderhübschen Anblick die munteren Tiere aus der Nähe zu beobachten, die sich sichtlich so wohl fühlen, daß sie den Verlust der Freiheit kaum zu entbehren scheinen.

Die wirtschaftliche Aufgabe der Farm liegt nicht nur in der unmittelbaren Erzielung von Pelzwerk — sind doch in diesem Jahr schon Felle mit sehr guten Erfolg in London verkauft worden —, sondern auch in der Abgabe von Zuchttieren an Liebhaber, die auf geeigneten Stellen selbst Versuche machen wollen. Darüber hinaus haben zahlreiche Danziger in der Farm sogenannte Pensionstiere eingestellt, nämlich Zuchtpaare, die sie erworben haben und für die sie einen gewissen Pensionspreis bezahlen, wofür ihnen später die Nachkommenschaft gehört. Die Möglichkeit dieser wertbeständigen Kapitalsanlage, die sich in einer guten Farm bei guter Nachzucht hoch verzinsen kann, erscheint recht aussichtsvoll.

Tabak zu verkaufen.

Senden Sie einen Dollar und Sie erhalten ein Pfund unseres spezielles Zeitschrift Zigarretten-Tabaks oder ein Pfund unseres spezielles gemischten Grobschnitt Pfeifen-Tabaks.

CALGARY TOBACCO COMPANY
434—434 — 8th Ave. East.
Calgary, Alta.

Ungarländischer-deutscher Volksbildungsverein.

D.A.Z. Der Ungarländisch-Deutsche Volksbildungsverein hielt in Budapest (Ungarn) am Stephanstag, und zwar wiederum in den Ofener Redoute, seine 8. Jahreshauptversammlung ab, die trotz der ungünstigen Zeiten von zahlreichen Mitgliedern aus Stadt und Land erfreulich stark besucht war. Aus dem durch den Generalsekretär vorgelegten Jahresbericht geht hervor, daß die Zahl der Ortsgruppen während der Berichtszeit von 169 auf 176 heraufgegangen und die Zahl der Mitglieder von 24,966 auf 26,855 gestiegen ist. In 11 Ortsgruppen konnten neue Büchereien eingerichtet werden, so daß heute 98 Büchereien mit rund 15,000 Bänden vorhanden sind. Die Einnahmen betrugen rund 42,000, die Ausgaben 38,000 Pengö, so daß sich ein Überschuß von rund 4000 Pengö ergibt.

Ein neues Inselreich im Entstehen?

Der Geologe und Erdbebenkundige Frederik Sohon, der sich in Fachkreisen hohen Ansehens erfreut, überraschte die Wissenschaft mit einer neuen Theorie. Auf Grund der Tatsache, daß kürzlich an der brasilianischen Ostküste zwei neue Inselchen entdeckt wurden, um deren eines es ein wie das Hornberger Schießen verkünftiges Wettrennen zwischen zwei Kriegsschiffen gab, vermutet Sohon, daß dort im südatlantischen Ozean ein neues Inselreich im Entstehen begriffen ist. Die Aufzeichnungen der seiner Leitung unterstehenden Erdbebenwarte in Georgetown scheinen diese Ansicht zu bestätigen. Sohon sagte in einem Vortrag: „Ich halte es für sehr wahrscheinlich, daß hier langsam ein Archipel aus dem Meere emporwächst, der mit seinen vielen kleinen Inseln und Vulkanen Japan ähnlich sein wird. Wir werden dieses neue Inselreich natürlich nicht mehr sehen. Ich glaube nicht, daß es sich hier etwa um ein Wiederauftauchen des Erdteils Atlantis handelt, denn dieser dürfte völlig zerstört worden sein. Ich nehme vielmehr an, daß der neue Archipel seine Entstehung dem Druck jener Erd- und Sandmassen verdankt, die von den südamerikanischen Flüssen ins Meer geschwemmt sind. Dieser Druck dürfte so stark sein, daß Gesteinsschichten, die den Meeresboden längs der Küste bilden, ausweichen müssen und emporgeschoben werden."

Schlangengift im Bienenstich.

Ueber den Giftstoff, den die Honigbiene mit ihrem Stachel überträgt, geben in letzter Zeit durchgeführte Untersuchungen des bekannten südafrikanischen Bienenforschers Dr. H. Garin neue interessante Aufschlüsse. Bislang glaubte man das Bienengift der Ameisensäure sehr nahe verwandt. Wie indessen Dr. Garin feststellte, besitzt es nahezu die gleichen Eigenschaften wie das der Mamba, einer der gefährlichsten Giftschlangen Südafrikas. Es handelt sich dabei um einen sehr komplizierten Stoff, der sich vornehmlich aus Lecithid, dem Hauptbestandteil der meisten Schlangengifte, und einigen, noch wenig erforschten alkaloiden Stoffen zusammensetzt, die sehr starken Giften wie Strychnin oder Belladonna nahe verwandt sind. — Dr. Garin fand ferner, daß — was man bisher nicht wußte — das Bienengift auch auf niedere Tiere wie Würmer, Schaltiere und Insekten, ja auf die Bienen selbst wirkt. Was den Menschen betrifft, so vermögen bereits 30 bis 50 Stiche unter Umständen erhebliche Vergiftungserscheinungen hervorzurufen. Wann die Bienenstiche zum Tode führen, hängt in hohem Grade von der Beschaffenheit des Gestochenen ab, jedenfalls kann als erwiesen gelten, daß bei 500 Stichen auch der Kräftigste der Wirkung des Giftes erliegt.

Amerikas Abrüstung und die Steuerzahler.

Mit außergewöhnlicher Nervosität verfolgt man in Washington die zähen Bemühungen Frankreichs, um die Abrüstung herumzukommen. Hier handelt es sich um eine diplomatische Allerweltsfrage und um eine Kernfrage für die amerikanische Politik. Die Weltvorherrschaft erweist sich auf die Dauer als etwas kostspieliges Abenteuer. Selbst der amerikanische Goldschatz ist ihr nicht gewachsen, weil Amerika sein Geld in werbende Werte anlegen muß, um seiner Arbeitnehmerschaft lohnendes Brot zu vermitteln. Nun ist die Tributpolitik hoffnungslos zusammengebrochen. Die Schuldenstreichung kommt zwangsläufig. Das kostet aber das Geld der Steuerzahler. Wer anders als sie selbst müssen die Siegesanleihen verzinsen, wenns die europäischen Völker nicht mehr tun, weil ihnen Deutschland diesen Dienst nicht mehr abnehmen kann? Welche Regierung soll aber am Ruder bleiben können, wenn sie ausdrücklich Gelder einzieht, um die Siegesanleihe zu verzinsen? Welchen Zweck hat das Siegen überhaupt gehabt? Diesen Fragen weicht man am besten durch den frommen Betrug der Abrüstung aus. Die daran gesparten Gelder können dann für Verzinsungszwecke übertragen werden. Aber wenn nun nicht abgerüstet wird?! Nicht auszudenken! Es muß abgerüstet werden, sonst wird die ganze Weltpolitik der letzten Jahrzehnte als skandalöser Unfug demaskiert.

— Wenn alles nach Führung schreit, hat es die Verführung am leichtesten.

Ein Vermögen für jede Frau

Jeder Dame teile ich als Deutsch-amerikanerin gerne mit, wie ich von meinem sehr schweren chronischen **Weißfluß-Leiden** und starken **Perioden-Krämpfen** in ganz kurzer Zeit vollständig geheilt worden bin. Diese Mitteilung ist für jede gesunde und kranke Frau ein Vermögen wert. Anfragen richte man an Frau Anny Will, Schützenweg 19, Neu Allschwil-Basel (Schweiz) mit Einzahlung per Posteinzahlungsschein von 40c für Porto, Spesen etc. (keine Briefmarken).

KING EDWARD Hotel
10180—101. Straße
Edmonton Alberta

Das Haus der freundlichen Bedienung

Heißes und kaltes Wasser und Telephon in jedem Zimmer

Edmontons Premier Cafe in Verbindung

Offen von 6 Uhr morgens bis 2 Uhr in der Früh.

Wenn jemand eine Reise tut

Herr Oscar Tekniepe, der zu Besuch auf einige Monate von Chicago gekommen war und bei seinem Bruder, Herrn A. F. Tekniepe, dem Leiter des Hauptbüros der Hamburg-Amerika Linie für den Westen Canadas in Winnipeg weilte, trat am 19. August mit einer Reisegesellschaft die Fahrt von Winnipeg nach Europa an. Dieses Bild wurde während der Ozeanfahrt auf dem M. S. „Milwaukee" genommen. Herr Oscar Tekniepe war so liebenswürdig und schickte dem Hapag-Büro in Winnipeg dieses sowie einen Reisebericht, der uns zur Verfügung gestellt wurde:

An Bord M.S. „Milwaukee".

„Wenn du noch eine Mutter hast, so danke Gott und sei zufrieden."

Die Tiefe dieser Worte kamen mir so recht ins Gedächtnis, als ich am 19. August Canada verließ, um nach 20jähriger Abwesenheit die alte Heimat wieder zu besuchen. Nachdem ich mich in Winnipeg von allen Freunden und Bekannten verabschiedet hatte, trat ich um 9 Uhr morgens mit meiner Reisegesellschaft die Fahrt von Winnipeg über Minneapolis, St. Paul, Chicago nach New York an. Bis Emerson ging alles ruhig und glatt von statten, dann das erste Reiseerlebnis.

Ein Herr, welcher neben mir in der Eisenbahn saß, wurde vom Zuge genommen, weil er eine kleine Flasche „Aqua Destillata" in der Tasche hatte; nach kurzem Aufenthalt konnten wir unsere Reise fortsetzen. Später erzählte mir der betreffende Herr, daß die Grenzbeamten so gar kein Verständnis für die leiblichen Bedürfnisse eines Menschen hätten, denn man hätte ihm die Flasche abgenommen und ihn noch obendrein mit $5 Strafe belegt.

Der Rest der Eisenbahnfahrt bis Chicago verlief sehr ruhig. In Chicago wurde ich von mehreren Bekannten und Freunden herzlich empfangen; wir hatten dort Zeit, einige gute Stunden zu verleben. Der Reisedienst der Hapag bewährte sich hier vorzüglich; denn bei der Ankunft waren sowohl die Vertreter der Eisenbahn wie auch der Hapag zur Zuge um uns in Empfang zu nehmen und in jeder Weise behilflich zu sein. Daher ging die Ueberführung von einem Bahnhof zum anderen glatt von statten. In Chicago schloß sich uns eine Familie an.

New York, unser nächstes Ziel, erreichten wir am 21. August nachmittags 3.30 Uhr. Bei der Ankunft waren auch hier von der Hapag alle Vorkehrungen getroffen worden für unsere Unterbringung im Hotel. Samstag, den 22. August, punkt 12 Uhr mittags, fuhr das Motorschiff „Milwaukee", das größte deutsche Motorschiff, von New York ab. Das Wetter war ausgezeichnet. Unter den Klängen der Schiffskapelle setzte sich unser Schiff in Bewegung, und bald war New York unseren Blicken entschwunden.

Das Leben an Bord eines Schiffes zeichnet sich jederzeit aus durch süßes Nichtstun, durch den meilenweiten Abstand von 2 Kontinenten mit ihrer Erdenschwere und ihrem täglichen Kleinkrieg gegen die Unzulänglichkeiten des menschlichen Lebens. Was man draußen in der Welt täglich im großen sieht, das führen uns die intimeren Verhältnisse an Bord im kleinen vor. Mir persönlich macht es eine große Freude, über diese Studien ein wenig zu plaudern.

Der Fahrgast ist der Herr des Schiffes, und es bleibt ganz seinem Temperament überlassen, welche der vielen Möglichkeiten, die kostbare Zeit zu nutzen, er wahrnehmen will. Glücklicherweise haben die Reedereien die Sonderbetätigung ihrer Fahrgäste anerkannt. Wer auf einen Spaziergang nicht verzichten will, wandelt auf dem Deck allein oder in Gesellschaft, und die in den Deckstühlen Ruhenden nehmen verstohlen die Musterung ab. Beim Spazierengehen allein bleibt's freilich nicht, denn viele suchen Abwechslung im Turnsaal, Schwimmbad oder auf dem Sportdeck, und diejenigen, die zwischen Mittag- und Abendessen ihre körperlichen sowie geistigen Kräfte spielen lassen sind die Klügsten, denn sie sorgen dafür, daß sie um 7 Uhr abends, wenn die Trompete zum Essen bläst, den guten Appetit mitbringen, der nun einmal zum Kampf mit den Lockungen der Speisekarte gehört.

Nach dem Essen findet sich meistens eine gemütliche Gesellschaft im Rauchsalon zusammen, und bald ladet die Musik zu einem kleinen Tanz ein. Das Tanzen an Bord eines Schiffes ist jedoch viel schwieriger als auf dem Parkett des Tanzbodens; die meisten vergessen den unsichtbaren Feind, die leichten oder stärkeren Bewegungen des Schiffes, denn an ihnen kann der schönste Tango scheitern. Während der Abendunterhaltung sorgt der Bar-Stewart, daß die Gäste nicht verdursten, und an manchem Abend wurde die offizielle Festlichkeit bis nachts um 2 Uhr verlängert. Bedienung und Verpflegung waren erstklassig. Dies wurde von allen Mitreisenden anerkannt.

Nach einer gut verlaufenen Ozeanfahrt erreichten wir Irland Sonntag, den 30. August, morgens gegen 10 Uhr. Da sehr viele Passagiere für Irland auf dem Dampfer waren, gestaltete sich der Abschied zu einer großartigen Kundgebung. — Cherbourg erreichten wir Montag, den 31. August, zwischen 7 und 8 Uhr morgens. Beinahe hätte ich diese schöne Abschiedsfeier verschlafen; denn ich wachte erst auf, als die Musik den Abschiedsmarsch spielte. Am nächsten Tage, Dienstag, den 1. September, fuhren wir gegen Abend in die Elbmündung ein. Der malerische Anblick der Einfahrt in die Elbe bei Sonnenuntergang wird noch lange im Gedächtnis aller Mitreisenden bleiben.

Soweit mein heutiger Reisebericht. Ueber meine ersten Erlebnisse in Deutschland und den Eindruck, welchen Deutschland nach 20jähriger Abwesenheit auf mich gemacht hat, werde ich später berichten.

*

Wie uns weiter mitgeteilt wird, hat die Hapag 2 Jugendtourdampfer für besondere Weihnachtsfahrten unter persönlicher Begleitung erfahrener Reiseführer nach der alten Heimat vorgesehen, und zwar fährt die M.S. „Milwaukee" von New York am 9. Dezember und die SS „Deutschland" von New York am 10. Dezember. Auf der Reise nach New York können die Städte Chicago, Washington, New York, etc., unter fachkundiger Führung besichtigt werden. Interessenten wollen sich bitte direkt an die Hapag-Agenten oder deren eigene Büros wenden.

DODD'S KIDNEY PILLS
FOR ALL KIDNEY DISEASES
BACKACHE BLADDER TROUBLES RHEUMATISM
4087 THE PROP

Dodd's Pillen heilen alle Nierenleiden, Rheumatismus, Nierenschwindsucht, Zuckerkrankheit und Rückenschmerzen. Dodd's Kidney Pills werden zu 50c pro Schachtel oder sechs Schachteln für $2.50 bei allen Händlern verkauft, oder der The Dodd's Medicine Co., Toronto, Ont.

Heiratsgesuch

Reichsdeutscher (Farmer) wünscht mit Mädchen im Alter von 20 bis 25 Jahren in Briefwechsel zu treten. Angebote mit Bild, welches evtl. zurückgesandt wird, erbeten an Box 112, Der Courier, Edmonton, Alta.

Minderjährige allein auf Ozeanfahrt.

Obige drei Kinder kamen mit dem Dampfer „Cleveland" in Halifax an. Von links nach rechts: Klaus und Rotraud Schneppat, fuhren von Marunen, Ostpreußen, Deutschland, zu ihren Eltern nach Vancouver, B. C.; Franz Paul fuhr von Rumänien zu seinen Eltern nach Kelowna, B. C.

Die Kinder wurden während ihrer Durchfahrt in Winnipeg vom Beamten der Hapag in Empfang genommen und erzählten, daß sie eine gute Ueberfahrt gehabt haben und während der Fahrt gut unter dem Schutz der Organisation gereist sind.

Dies beweist wieder, daß Eltern ihre minderjährigen Kinder getrost der Hapag-Organisation anvertrauen können, da nämlich vom Ausgang bis zur Endstation stets für die Kinder auf das Beste gesorgt wird.

Geschaefts-Eroeffnung!

Allen Deutschen Edmontons diene zur Nachricht, daß wir an 9965 Jasper Ave., neben Joe Dittrich eine Schuhreparaturwerkstätte eröffnet haben. Unsere Preise sind sehr niedrig.
Halbsohlen f. Herrenschuhe $1.20
Halbsohlen f. Damenschuhe 0.95
Alle anderen Reparaturen zu niedrigsten Preisen.

POTHORN & ENGELHARDT
9965 Jasper Ave. Edmonton.

Neuer Abonnent

Bestellzettel

An „Der Courier", 1835 Halifax Straße, Regina, Sask.

Der Unterzeichnete bestellt hiermit den „Courier" und sendet sein erstes Lesegeld

$2.00 für das erste Jahr oder
$1.00 für das erste halbe Jahr

und ersucht um Gutschreibung des „Courier" für weitere drei Monate.

Name .....

Postamt ..... Provinz .....

Probenummern des „Courier" können Sie an folgende Adressen senden:

.....
.....
.....
.....
.....
.....